

Inhalt

[Zueignung]	3
Vorrede [zur ersten Auflage]	5
Vorrede zur zweiten Auflage	14
Inhaltsverzeichnis der ersten Auflage	37
Einleitung der ersten Ausgabe (A)	38
I. Idee der Transzendental-Philosophie	38
Von dem Unterschiede analytischer und syn-	
thetischer Urteile	45
II. Einteilung der Transzendental-Philosophie ...	57
Einleitung der zweiten Ausgabe (B)	38 *
I. Von dem Unterschiede der reinen und empiri-	
schen Erkenntnis	38 *
II. Wir sind im Besitze gewisser Erkenntnisse a	
priori, und selbst der gemeine Verstand ist nie-	
mals ohne solche	39 *
III. Die Philosophie bedarf einer Wissenschaft,	
welche die Möglichkeit, die Prinzipien und	
den Umfang aller Erkenntnisse a priori be-	
stimme	42 *
IV. Von dem Unterschiede analytischer und syn-	
thetischer Urteile	45 *
V. In allen theoretischen Wissenschaften der Ver-	
nunft sind synthetische Urteile a priori als	
Prinzipien enthalten	48 *
VI. Allgemeine Aufgabe der reinen Vernunft	51 *
VII. Idee und Einteilung einer besonderen Wis-	
senschaft, unter dem Namen einer Kritik der	
reinen Vernunft	55 *

I. Transzendente Elementarlehre	61
ERSTER TEIL. Die transzendente Ästhetik	63
§ 1.	63
1. Abschnitt. Von dem Raume	66
§ 2. Metaphysische Erörterung dieses Begriffs	66
§ 3. Transzendente Erörterung des Begriffs vom Raume	69
2. Abschnitt. Von der Zeit	74
§ 4. Metaphysische Erörterung des Begriffs der Zeit	74
§ 5. Transzendente Erörterung des Begriffs der Zeit	75
§ 6. Schlüsse aus diesen Begriffen	76
§ 7. Erläuterung	79
§ 8. Allgemeine Anmerkungen zur transzendentalen Ästhetik	83
ZWEITER TEIL. Die transzendente Logik	94
Einleitung. Idee einer transzendentalen Logik	94
I. Von der Logik überhaupt	94
II. Von der transzendentalen Logik	98
III. Von der Einteilung der allgemeinen Logik in Analytik und Dialektik	100
IV. Von der Einteilung der transzendentalen Logik in die transzendente Analytik und Dialektik	103
Erste Abteilung. Die transzendente Analytik	105
Erstes Buch. Die Analytik der Begriffe	106
1. Hauptstück. Von dem Leitfaden der Entdeckung aller reinen Verstandesbegriffe	107
1. Abschnitt. Von dem logischen Verstandesgebrauche überhaupt	108
2. Abschnitt	110
§ 9. Von der logischen Funktion des Verstandes in Urteilen	110

Inhalt	IX
3. Abschnitt	115
§ 10. Von den reinen Verstandesbegriffen oder Kategorien	115
§ 11.	121
§ 12.	123
2. Hauptstück. Von der Deduktion der reinen Verstandesbegriffe	126
1. Abschnitt	126
§ 13. Von den Prinzipien einer transzen- dentalen Deduktion überhaupt	126
§ 14. Übergang zur transzendentalen De- duktion der Kategorien	133
2. Abschnitt. Von den Gründen a priori zur Möglichkeit der Erfahrung (A)	137 a
1. Von der Synthesis der Apprehension in der Anschauung	142 a
2. Von der Synthesis der Reproduktion in der Einbildung	145 a
3. Von der Synthesis der Rekognition im Begriffe	149 a
4. Vorläufige Erklärung der Möglichkeit der Kategorien, als Erkenntnissen a priori	160 a
3. Abschnitt. Von dem Verhältnisse des Ver- standes zu Gegenständen überhaupt und der Möglichkeit dieses a priori zu erkennen (A)	168 a
Summarische Vorstellung der Richtigkeit und einzigen Möglichkeit dieser Deduktion der reinen Verstandesbegriffe (A)	189 a
2. Abschnitt. Transzendente Deduktion der reinen Verstandesbegriffe (B)	137 b
§ 15. Von der Möglichkeit einer Verbin- dung überhaupt	137 b
§ 16. Von der ursprünglich-synthetischen Einheit der Apperzeption	140 b
§ 17. Der Grundsatz der synthetischen Ein- heit der Apperzeption ist das oberste Prinzip alles Verstandesgebrauchs ...	146 b

§ 18. Was objektive Einheit des Selbstbewußtseins sei	151 b
§ 19. Die logische Form aller Urteile besteht in der objektiven Einheit der Apperzeption der darin enthaltenen Begriffe	152 b
§ 20. Alle sinnliche Anschauungen stehen unter den Kategorien, als Bedingungen, unter denen allein das Mannigfaltige derselben in ein Bewußtsein zusammenkommen kann	155 b
§ 21. Anmerkung	156 b
§ 22. Die Kategorie hat keinen andern Gebrauch zum Erkenntnisse der Dinge, als ihre Anwendung auf Gegenstände der Erfahrung	159 b
§ 23.	161 b
§ 24. Von der Anwendung der Kategorien auf Gegenstände der Sinne überhaupt	164 b
§ 25.	174 b
§ 26. Transzendente Deduktion des allgemein möglichen Erfahrungsgebrauchs der reinen Verstandesbegriffe	177 b
§ 27. Resultat dieser Deduktion der Verstandesbegriffe	186 b
Zweites Buch. Die Analytik der Grundsätze	192
Einleitung. Von der transzendentalen Urteilskraft überhaupt	193
1. Hauptstück. Von dem Schematismus der reinen Verstandesbegriffe	196
2. Hauptstück. System aller Grundsätze des reinen Verstandes	205
1. Abschnitt. Von dem obersten Grundsätze aller analytischen Urteile	207
2. Abschnitt. Von dem obersten Grundsätze aller synthetischen Urteile	209

3. Abschnitt. Systematische Vorstellung aller synthetischen Grundsätze desselben	213
1. Axiome der Anschauung	217
2. Antizipationen der Wahrnehmung	220
3. Analogien der Erfahrung	229
A. Erste Analogie. Grundsatz der Beharrlichkeit der Substanz	235
B. Zweite Analogie. Grundsatz der Zeitfolge nach dem Gesetze der Kausalität .	241
C. Dritte Analogie. Grundsatz des Zugleichseins, nach dem Gesetze der Wechselwirkung, oder Gemeinschaft	259
4. Die Postulate des empirischen Denkens überhaupt.....	266
Widerlegung des Idealismus	272
Allgemeine Anmerkung zum System der Grundsätze	283
3. Hauptstück. Von dem Grunde der Unterscheidung aller Gegenstände überhaupt in Phaenomena und Noumena	287
Anhang. Von der Amphibolie der Reflexionsbegriffe	309
Anmerkung zur Amphibolie der Reflexionsbegriffe	315
Zweite Abteilung. Die transzendente Dialektik ...	334
Einleitung	334
I. Vom transzendentalen Schein	334
II. Von der reinen Vernunft als dem Sitze des transzendentalen Scheins.....	338
A. Von der Vernunft überhaupt	338
B. Vom logischen Gebrauche der Vernunft.....	341
C. Von dem reinen Gebrauche der Vernunft	343
Erstes Buch. Von den Begriffen der reinen Vernunft	347
1. Abschnitt. Von den Ideen überhaupt	348
2. Abschnitt. Von den transzendentalen Ideen ..	355
3. Abschnitt. System der transzendentalen Ideen	364

Zweites Buch. Von den dialektischen Schlüssen der reinen Vernunft	368
1. Hauptstück. Von den Paralogismen der reinen Vernunft (A)	370
Erster Paralogism der Substantialität	376 a
Zweiter Paralogism der Simplizität	379 a
Dritter Paralogism der Personalität	390 a
Der vierte Paralogism der Idealität (des äußeren Verhältnisses)	395 a
Betrachtung über die Summe der reinen Seelenlehre, zufolge diesen Paralogismen	410 a
1. Hauptstück. Von den Paralogismen der reinen Vernunft (B)	370
Widerlegung des Mendelssohnschen Beweises der Beharrlichkeit der Seele	395 b
Beschluß der Auflösung des psychologischen Paralogisms	425 b
Allgemeine Anmerkung, den Übergang von der rationalen Psychologie zur Kosmologie betreffend	429 b
2. Hauptstück. Die Antinomie der reinen Vernunft	437
1. Abschnitt. System der kosmologischen Ideen	439
2. Abschnitt. Antithetik der reinen Vernunft ...	448
Erster Widerstreit der transzendentalen Ideen	454
Zweiter Widerstreit der transzendentalen Ideen	458
Dritter Widerstreit der transzendentalen Ideen	462
Vierter Widerstreit der transzendentalen Ideen	465
3. Abschnitt. Von dem Interesse der Vernunft bei diesem ihrem Widerstreite	470
4. Abschnitt. Von den transzendentalen Aufgaben der reinen Vernunft, insofern sie schlechterdings müssen aufgelöset werden können ..	480
5. Abschnitt. Skeptische Vorstellung der kosmo-	

logischen Fragen durch alle vier transzendenten Ideen	487
6. Abschnitt. Der transzendente Idealism als der Schlüssel zu Auflösung der kosmologischen Dialektik	491
7. Abschnitt. Kritische Entscheidung des kosmologischen Streits der Vernunft mit sich selbst	496
8. Abschnitt. Regulatives Prinzip der reinen Vernunft in Ansehung der kosmologischen Ideen	504
9. Abschnitt. Von dem empirischen Gebrauche des regulativen Prinzips der Vernunft, in Ansehung aller kosmologischen Ideen	510
I. Auflösung der kosmologischen Idee von der Totalität der Zusammensetzung der Erscheinungen von einem Weltganzen ..	511
II. Auflösung der kosmologischen Idee von der Totalität der Teilung eines gegebenen Ganzen in der Anschauung	516
Schlußanmerkung zur Auflösung der mathematisch-transzendenten, und Vorerinnerung zur Auflösung der dynamisch-transzendenten Ideen	519
III. Auflösung der kosmologischen Ideen von der Totalität der Ableitung der Weltbegebenheit aus ihren Ursachen	522
Möglichkeit der Kausalität durch Freiheit, in Vereinigung mit dem allgemeinen Gesetze der Naturnotwendigkeit	527
Erläuterung der kosmologischen Idee einer Freiheit in Verbindung mit der allgemeinen Naturnotwendigkeit	530
IV. Auflösung der kosmologischen Idee von der Totalität der Abhängigkeit der Erscheinungen, ihrem Dasein nach überhaupt	542
Schlußanmerkung zur ganzen Antinomie der reinen Vernunft	546

3. Hauptstück. Das Ideal der reinen Vernunft	548
1. Abschnitt. Von dem Ideal überhaupt	548
2. Abschnitt. Von dem transzendentalen Ideal (Prototypon transscendentale)	551
3. Abschnitt. Von den Beweisgründen der spe- kulativen Vernunft, auf das Dasein eines höchsten Wesens zu schließen	561
4. Abschnitt. Von der Unmöglichkeit eines onto- logischen Beweises vom Dasein Gottes	567
5. Abschnitt. Von der Unmöglichkeit eines kos- mologischen Beweises vom Dasein Gottes	575
Entdeckung und Erklärung des dialektischen Scheins in allen transzendentalen Beweisen vom Dasein eines notwendigen Wesens	584
6. Abschnitt. Von der Unmöglichkeit des physik- otheologischen Beweises	588
7. Abschnitt. Kritik aller Theologie aus spekulati- ven Prinzipien der Vernunft	596
Anhang zur transzendentalen Dialektik	604
Von dem regulativen Gebrauch der Ideen der reinen Vernunft	604
Von der Endabsicht der natürlichen Dialektik der menschlichen Vernunft	625
II. Transzendente Methodenlehre	651
1. Hauptstück. Die Disziplin der reinen Vernunft .	654
1. Abschnitt. Die Disziplin der reinen Vernunft im dogmatischen Gebrauche	657
2. Abschnitt. Die Disziplin der reinen Vernunft in Ansehung ihres polemischen Gebrauchs ..	677
Von der Unmöglichkeit einer skeptischen Be- friedigung der mit sich selbst veruneinigten reinen Vernunft	692
3. Abschnitt. Die Disziplin der reinen Vernunft in Ansehung der Hypothesen	701
4. Abschnitt. Die Disziplin der reinen Vernunft in Ansehung ihrer Beweise	711

Inhalt	XV
2. Hauptstück. Der Kanon der reinen Vernunft ...	720
1. Abschnitt. Von dem letzten Zwecke des reinen Gebrauchs unserer Vernunft	722
2. Abschnitt. Von dem Ideal des höchsten Guts, als einem Bestimmungsgrunde des letzten Zwecks der reinen Vernunft	727
3. Abschnitt. Vom Meinen, Wissen und Glauben	739
3. Hauptstück. Die Architektonik der reinen Ver- nunft	748
4. Hauptstück. Die Geschichte der reinen Ver- nunft	763
Bibliographie. Von Heiner Klemme	767
Namenregister	793
Sachregister	795